

Vorlesungsverzeichnis MA Performance Studies

Sommersemester 2019

Stand: 30.01.19

letzte Bearbeitung durch: Noah Holtwiesche

I. Übersicht Module

Modul 1

1A **Gabriele Klein:** Die 68er und ihre Aufführungen I [wie 2A]

1B/1C **Gabriele Klein:** Die 68er und ihre Aufführungen II

Modul 2

2A **Gabriele Klein:** Die 68er und ihre Aufführungen I [wie 1A]

2B **Wolfgang Sting:** Theater, Migration und Transkulturalität [wie 6A]

2C **Martin Jörg Schäfer:** „Kritik“ und ihre „Darstellung“ in Theater und Performance [wie 3A]

Modul 3

3A **Martin Jörg Schäfer:** „Kritik“ und ihre „Darstellung“ in Theater und Performance [wie 2C]

3B/3C **Daniel Ladnar, Esther Pilkington:** Performance Writing

Modul 4

4A **Su Jin Kim:** Per| Forming Bodies. Körperarbeit in Tanz und Performance [wie 6B]

Modul 5

5A/5B **Ursina Tossi :** Wilding - Form und Verwandlung in zeitgenössischer Choreografie

Modul 6

6A **Wolfgang Sting:** Theater, Migration und Transkulturalität [wie 2B]

6A **Irinell Ruf:** TheaterSprachCamp 2019

6B **Su Jin Kim:** Per| Forming Bodies. Körperarbeit in Tanz und Performance [wie 4A]

Modul 7

7A/7B/7C **Wolfgang Sting:** Ästhetik und Praxis des Jungen Theater (Seminar mit Exkursion)

Modul 8 *im Wintersemester*

Modul 9

9B **Jochen Roller:** (Re)Manifestieren

Freier Wahlbereich

WB **Gabriele Klein / Martin Jörg Schäfer / Wolfgang Sting:** Kolloquium Performance Studies 8

WB **Gabriele Klein/ Martin Jörg Schäfer / Wolfgang Sting:** Freies szenisches Arbeiten 8

WB **Noah Holtwiesche:** Kolloquium: Mentoring

II. Wochenübersicht

** = Weitere Informationen zu Veranstaltungszeiten auf der Folgeseite!

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:00-10:00	09:30 – 11:45 Su Jin Kim: <i>Per Forming Bodies. Körperarbeit in Tanz und Performance</i> Gymnastikhalle	**08:15 – 09:45 Irinell Ruf: <i>TheaterSprach-Camp 2019</i>			
10:00-12:00		**10:00 – 14:00 Daniel Ladnar, Esther Pilkington: <i>Performance Writing</i> Studiobühne VMP 8, 046		**10:00 – 16:00 Ursina Tossi: <i>Wilding - Form und Verwandlung in zeitgenössischer Choreografie</i> Probephöhne 5. Stock, Verwaltungsgebäude Kampanagel	
12:00-14:00			12:15 – 13:45 Wolfgang Sting: <i>Theater, Migration und Transkulturalität</i> Studiobühne, VMP 8, 046		
14:00-16:00					
16:00-18:00		**16:30 – 18:00 Martin Jörg Schäfer: „ <i>Kritik</i> “ und ihre „ <i>Darstellung</i> “ in <i>Theater und Performance</i> ** Studiobühne, VMP 8, 046			15:45 – 18:00, Gabriele Klein, Martin Jörg Schäfer, Wolfgang Sting: <i>Freies Szenisches Arbeiten 8</i> Studiobühne, VMP 8, 046
18:00-20:00	**18:15 – 19:45 Wolfgang Sting: <i>Ästhetik und Praxis des Jungen Theater</i> (Seminarblock mit Exkursion 07.-12.05.2018) Studiobühne, VMP 8, 046	19:00 – 20:30 Gabriele Klein, Martin Jörg Schäfer, Wolfgang Sting: <i>Kolloquium Performance Studies 8</i> Studiobühne, VMP 8, 046			

III. Weitere Informationen zu den Lehrveranstaltungen

A. Terminerläuterungen zu **

Daniel Ladnar, Esther Pilkington: *Performance Writing*. Termine: 09.04., 16.04., 23.04., 30.04., 07.05., 14.05. und 28.05., jeweils 10-14 Uhr

Ursina Tossi: *Wilding - Form und Verwandlung in zeitgenössischer Choreografie*. Termine 14-tägig: 04.04., 12. & 13.04., 18. & 19.05. jeweils 10-15 Uhr, 5. Stw. Kampnagel Verwaltungsgebäude, 30.05., 06.06., jeweils 10-15 Uhr, 2. Stw. Kampnagel Verwaltungsgebäude

Irinell Ruf: *TheaterSprachCamp 2019*. DI 02.04., 09.04., 16.04. jeweils 8:00-10:00 und 3 Blocktermine: 26.04. 18-21 Uhr, 27. & 28.04. 10-18 Uhr, 11.-14.06. 9-16 Uhr, 21.06.-23.06. ganztags, Ort: wird noch bekannt gegeben.
Anmeldung nicht über STINE, Bewerbung bis 15.02. direkt über: tsc@uni-hamburg.de

Wolfgang Sting: Ästhetik und Praxis des Jungen Theater. Seminarblock mit Exkursion 07.-12.05.2018, 1. Sitzung am Mo. 08.04.2019

B. Blockseminare/Termine

Gabriele Klein: *Die 68er und ihre Aufführungen I*, 2 SWS, Termine: 26. & 27.04., 10.05., 17.05., 24.05., 31.05. und 07.06., jeweils von 11-17 Uhr, Ort: Studiobühne

Gabriele Klein: *Die 68er und ihre Aufführungen II*. 2 SWS, Termine: 14.06., 05.-06.07. und 09.-11.07., jeweils von 11-17 Uhr, Ort: Studiobühne

Jochen Roller: *(Re)Manifestieren*. Termine: 11. & 12. 5., 1. & 2. 6., 15. & 16. 6., jeweils 12h-19h, Ort: 2. Stw. Kampnagel Verwaltungsgebäude

Noah Holtwiesche (mit **Alina Gregor** und **Su Jin Kim**): *Kolloquium Mentoring*. Individuelle Termine nach Vereinbarung

C. Sonstige Termine

Weitere Termine sind dem „Zeitplan Künstlerische Abschlussarbeiten 2019“ zu entnehmen.

11.04. Deadline Anmeldung Masterarbeit

27. – 30.06. Aufführungen Abschlussarbeiten

12.07. Mündliche Prüfungen Abschluss

IV. Kommentare zu den Lehrveranstaltungen

Su Jin Kim: Per| Forming Bodies. Körperarbeit in Tanz und Performance

2 SWS, 72.802

MO 09:30 – 11:45

Gymnastikhalle

Modul 4A, 6B

Das Seminar konzentriert sich auf Körper, die von Kulturen, Sozialen und auch Individuum geprägt sind. Die geformten Körper können neue Relationen erschaffen, indem sie sich auf die Zeit und den Raum beziehen und sich in unterschiedlichen Situationen bewegen.

Der Körper in unterschiedliche Historien, Kulturen und Philosophien als verkörperte Subjekt entwickelt seine eigene Sicht auf den Kontext und wird im zeitgenössischen Kontext neu definiert. Die Formgebungsprozesse von Körpern werden wir reflektieren, während wir sie mit Hilfe von den Materialien, wie z.B. Bewegungstechniken aus Sport und Spiel, Text, Sprache, etc., die sich welche Struktur vorausbedingen, ausführen und performen. Dabei beschäftigen wir uns mit tänzerischen Körperarbeiten und choreografischen Praktiken zu erforschen, wie diese den Formgebungsprozess beeinflussen und für welche kann man sich entscheiden, um Körper deutlich zu positionieren und ihn zu neuer Bewegungsgenerierung zu erschließen.

Wir fragen nach den Möglichkeiten, wie man den Körper und die körperliche Arbeit mit Zeit und Raum in Verbindung setzen kann. Dazu erforschen wir experimentellen tänzerischen Verfahren in Szenische Gestaltung von Tanz und Performance, um forschende Praxis für verschiedene Vermittlungskontexten umzusetzen und um sie praktisch zu erproben.

Wolfgang Sting: Ästhetik und Praxis des Jungen Theater (Seminar mit Exkursion)

4 SWS, 44.971

MO 18:15-19:45, 1. Sitzung am Mo. 08.04.2019

Studiobühne

Modul 7A, 7B, 7C

Zentral untersucht und diskutiert das Seminar die zehn ausgewählten Stücke und Inszenierungen, die auf dem diesjährigen Festival „Augenblick mal!“ gezeigt werden. Dort werden alle zwei Jahre zehn ausgezeichnete Produktionen – fünf aus dem Kinder- und fünf aus dem Jugendtheaterbereich – vorgestellt. Geplant ist eine gemeinsame Exkursion nach Berlin zu diesem Festival vom 07.-12. Mai 2019. Die Exkursion bietet einen intensiven Einblick in die zeitgenössische Kinder- und Jugendtheaterszene: Aufführungsbesuche der eingeladenen Inszenierungen, dramaturgische Fachgespräche und Diskussionen zur Dramatik und Ästhetik des Kinder- und Jugendtheaters, Begegnungen mit Theatermacher/innen sowie Teilnahme am speziellen Studierendenforum ergänzen einander. Die unterschiedlichen ästhetischen Konzepte und Spielformen werden in Seminarsitzungen vor Ort aufführungsanalytisch reflektiert u.a. durch die Vor- und Nachbereitung der Inszenierungen und das Schreiben einer eigenen Kritik.

Seminarleistung: regelmäßige aktive Teilnahme, Analyse einer Produktion

Irinell Ruf: TheaterSprachCamp 2019

2 SWS, 44.972

Termine: DI 02.04., 09.04., 16.04. jeweils 8:00-10:00 und 3 Blocktermine: 26.04. 18-21 Uhr, 27. und 28.04. 10-18 Uhr / 11.-14.06. 9-16 Uhr / 21.06.-23.06. ganztags,

Ort wird noch bekannt gegeben (außerhalb der Uni)

Anmeldung nicht über STINE, Bewerbung bis 15.02. direkt über: tsc@uni-hamburg.de

Modul 6A

Das Seminar erarbeitet und erprobt Grundlagen, Konzeption und Praxismodule für den theaterpädagogischen Teil des TheaterSprachCamps der Stadt Hamburg, das in den Sommerferien 2019 (22./23.07.-09/10.08.2019) für Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf und z.T. Migrationshintergrund stattfindet. Für diese Kinder, die ins vierte Schuljahr kommen werden, soll ein spezielles Werkstattprogramm, das Sprache, Theaterspiel und Freizeit verbindet, entwickelt werden. Insgesamt nehmen ca. 250 Kinder an 8 Standorten an der dreiwöchigen Ferienfreizeit teil. Je ein/e Theaterpädagogik-Student/-in wird dann zusammen mit einem/r Deutsch-Studenten/-in und einem/r Freizeitpädagogen/in eine Gruppe von 14 Kindern betreuen. Die Teilnahme am Seminar verpflichtet deshalb zur dreiwöchigen Mitarbeit im TheaterSprachCamp, für die ein Honorar bezahlt wird. Die Tätigkeit wird als (Schulpraktikum ISP oder KP2) anerkannt und kann auch als Thema von Examens- und Abschlussarbeiten verwendet werden.

Daniel Ladnar, Esther Pilkington: Performance Writing

2 SWS, 52.263

Termine: 09.04., 16.04., 23.04., 30.04., 07.05., 14.05. und 28.05., jeweils 10-14 Uhr

Studiobühne

Modul 3B, 3C

Das Seminar befasst sich mit künstlerischen Praktiken des Schreibens für Performance und des Schreibens als Performance.

Welche Rolle spielen Text und Schreiben in szenischen Künsten heute? Während in zeitgenössischer Performancepraxis nur selten ein Text am Anfang steht, den es szenisch umzusetzen gilt, sind Textproduktion und Schreiben dennoch wichtiger Bestandteil von Performancearbeit, und zwar auf allen Ebenen der Produktion und Rezeption – von Texten für die Bühne über Scores oder Instruktionen für Handlungen bis hin zu Texten jenseits der eigentlichen Aufführung oder Performance – z.B. Antragstexte, Programmtexte, Dokumentation und Reflektion. Das Feld des „Performance Writing“ umfasst verschiedene Produktionsweisen (solo, kollektiv etc.), verschiedene Schreib- oder Sprechpositionen (dokumentarisch, theoretisch, autobiographisch, fiktional etc.), verschiedene Präsentationsformen (Sprache, Text, Sound, Körper etc.), und verschiedene Formen der Publikumsadressierung.

Ausgehend von der Performance- und Schreibpraxis der Seminarleiter (u.a. mit den Kollektiven geheimagentur und random people) und von den Interessen der Teilnehmenden sollen Formen und Praktiken der Textproduktion vorgestellt, analysiert und ausgetestet werden – von der Lecture Performance bis hin zur Instruktionskunst.

Neben der Produktion und Präsentation eigener Texte wird das Seminar auch einen theoretisch-historischen Überblick über das Feld bieten und sich hierbei insbesondere Fragen zum Verhältnis von Performance und Dokumentation, von live und recorded, und der Adressierung und Konstituierung von Öffentlichkeiten durch Performance Writing widmen.

Wolfgang Sting: Theater, Migration und Transkulturalität

2 SWS, 44.970

MI 12:15 – 13:45

Studiobühne

Modul 2B, 6A

Deutschland als Einwanderungsland ist geprägt von Globalisierung, Migration, Flucht und Heterogenität – wie gehen die szenischen Künste Theater und Performance mit diesen aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen um? Was leisten und postulieren die Begriffe und Konzepte „inter/transkulturelles Theater“, „transnationale Kunst“ oder „postmigrantisches Theater“? Das Seminar untersucht Theaterformen, Theaterproduktionen, Performances und theaterpädagogische Projekte, die sich explizit ästhetisch und programmatisch mit Inter- und Transkulturalität, Migrationsthemen, Flucht und kulturellen Differenzen auseinandersetzen. Es thematisiert die „Repräsentation des Anderen“: theoretisch aus postkolonialer Sicht bzw. Kritik, ästhetisch über Inszenierungsstrategien und Narrationen, wie das Andere, das Fremde, kulturelle Diversität oder Migrations- und Fluchterfahrung szenisch und performativ umgesetzt werden kann. Diskutiert werden entsprechende Projekte und Konzepte, die eine künstlerische und/oder pädagogische Auseinandersetzung mit dem binären Verhältnis von Eignem/Anderem oder Zentrum/Peripherie suchen.

Seminarleistung: regelmäßige aktive Teilnahme, Präsentation/Referat

Einführende Literatur: Schneider, W. (Hg.) (2011) Theater und Migration, Bielefeld. Menke, B./Vogel, J. (Hg.) (2015) Flucht und Szene, Berlin.

Martin Jörg Schäfer: „Kritik“ und ihre „Darstellung“ in Theater und Performance

2 SWS, 52.262

DI 16:30 – 18:00

Studiobühne

Modul 2C, 3A

Im Seminar setzen wir uns mit unterschiedlichen Konzepten von „Kritik“ von Gesellschaft, Kultur etc. auseinander und gehen anhand aktuell in Hamburg gezeigter Produktionen der Frage nach, in welcher Weise diese Kritikformen in Theater und Performance zur Darstellung kommen.

Beim „etwas vor anderen Darstellen“ handelt es sich um den Grundmodus von Theater und Performance. Von daher liefern Theater und Performance privilegierte Orte, an denen sich Theorien diskutieren lassen, die jegliche Art von „Kritik“ mit Fragen der Darstellung verknüpfen. Etwa Walter Benjamin nimmt den Begriff „Kritik“ beim Wort, wenn er von der kritischen Haltung eine „scheidende und entscheidende Einstellung“ fordert: Kritik wäre demnach ganz basal eine Tätigkeit des Unterscheidens, die die Verfasstheit der gemeinsam bewohnten Welt nicht nur analysiert, sondern selbst zur Darstellung bringt. Das so entstandene Wissen impliziert jedoch immer auch eine Entscheidung darüber, was auf welche Seite des Unterschieds gehört und worin dieser überhaupt bestehe. Bei einer kritischen Wissenspraxis handelt es sich demnach um eine Machtpraxis, mit der auch eine ethische Verantwortung auf den Plan tritt. Judith Butler schließt an Michel Foucault an, wenn sie der Kritik die „doppelte Aufgabe“ zuweist, zu zeigen, „wie Wissen und Macht arbeiten, [...] aber auch ,den Bruchstellen zu folgen,

die ihr Entstehen anzeigen.“ Letztlich auf dem Spiel stehen bei „Kritik“ in diesem Sinne Entscheidungen und Unterscheidungen, die auch anders hätten ausfallen können, aber doch unseren Darstellungsordnungen von „Wahrheit“ und „Wissen“ zugrunde liegen. Im Seminar besprechen wir zum einen entsprechende Theoriebildung; zum anderen besuchen wir aktuell in Hamburg gezeigte Theater- und Performanceproduktionen, deren „kritische“ Dimension wir verorten wollen.

Sonstiges:

Ihre Stine-Anmeldung bestätigen Sie bitte durch Teilnahme an der ersten Sitzung.

Mit Eigenkosten für Theatertickets ist zu rechnen.

Literatur: Olivia Ebert, Eva Holling, Nikolaus Müller-Schöll, Philipp Schulte, Bernhard Siebert, Gerald Siegmund u.a. (Hrsg.): Theater als Kritik. Theorie, Geschichte und Praktiken der Ent-Unterwerfung. Transcript Verlag. Bielefeld 2018.

Ursina Tossi : Wilding - Form und Verwandlung in zeitgenössischer Choreografie

2 SWS, 72.801

Termine: 04.04., 12. & 13.04., 18. & 19.05., 30.05., 06.06 jeweils 10-15 Uhr

5. bzw. 2. Stw. (ab 30.05.) Kampnagel Verwaltungsgebäude

Modul 5A, 5B

Wilding bedeutet umgangssprachlich „Außenseiter“, „wildes Tier“ oder bezeichnet die Bewegung „marodierender Banden“. In diesem Sinne ist "wilding" eine subversive und politisch Bewegung, die im Kontext Choreografie mit der Auflösung von Körperkonzepten und einer ungewissen Zukunft der Körper operiert. "wilding" ist eine Bewegung, die „Wildnis“, Verwandlung und Fiktionales zusammen bringt. Die „Wildnis“ löst Zuschreibungen ab von Körpern, verschiebt Bedeutungen, lässt sie sinnlos werden, zerstört Ordnungen und verwandelt Körper. Ausgehend von eigenen künstlerischen Praktiken werfen wir einen kritischen Blick auf zeitgenössische, kompositorische Modelle und choreografische Arbeitsweisen. Wir reflektieren sie, wenden sie an, um sie weiter zu entwickeln und zu verwandeln. Tanz und Körper im Bezug auf Formgebungsprozessen und Auflösung von Formen stehen im Fokus. Zur Disposition stehen Mittel und Methoden des zeitgenössischen Tanzes aber auch die "Choreografie" selbst.

Gabriele Klein: Die 68er und ihre Aufführungen I

2 SWS, 72.800

Blockseminar: 26. & 27.04., 10.05., 17.05., 24.05., 31.05. und 07.06., jeweils von 11-17 Uhr

Studiobühne

Modul 1A, 2A

Kommentar s.u.

Gabriele Klein: Die 68er und ihre Aufführungen II

2 SWS, 72.804

Blockseminar: 14.06., 05.-06.07. und 09.-11.07., jeweils von 11-17 Uhr

09.07. Generalprobe Studiobühne, 10. & 11.07. tagsüber Aufführungen auf dem Campus der

Universität Hamburg, Von-Melle-Park
Studiobühne
Modul 1B, 1C

Man muß jede Sphäre der deutschen Gesellschaft als den Schandfleck der deutschen Gesellschaft schildern, man muß diese versteinerten Verhältnisse dadurch zum Tanzen zwingen, daß man ihnen ihre eigene Melodie vorsingt! (Karl Marx: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Dietz: Berlin/Ost, 1976, S. 381)

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Gründung der Universität Hamburg und des 50-jährigen Jahrestages der Studentenunruhen wollen wir die dieses Marx' Zitat zum Ausgangspunkt nehmen und die Ereignisse der Jahre 1968/69 untersuchen und dies künstlerisch umsetzen. Wissenschaftliche Grundlage ist die Flugblattsammlung der Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte. In performativen Re-Enactments der Protest-Ereignisse an der Universität Hamburg entwickeln wir in Auseinandersetzung mit dem Archivmaterial eine historische, politische und künstlerische Sensibilität für und Sicht auf die Ereignisse 1968/69 und setzen sie Verhältnis zur gegenwärtigen universitären Protestkultur der Studierenden. Mit Bezug zu gesellschaftstheoretischen und ästhetischen Theorien (z.B. Kritische Theorie, Situationistische Internationale) fokussieren wir im Besonderen auf das Verhältnis von politischem und künstlerischem Protest.

Die Ergebnisse münden in eine Performance, die am 10. und 11.07.2019 tagsüber auf dem Campus der Universität Hamburg, Von-Melle-Park stattfinden wird. Zudem wollen wir das Projekt auf einer online-Plattform einer medialen Öffentlichkeit zugänglich machen. Das Projekt findet in **Zusammenarbeit mit dem Choreografen Jochen Roller** statt und ist als wissenschaftlich-künstlerisches Doppel-Seminar angelegt. Die Teilnahme an beiden Seminaren ist zur Durchführung des Projekts notwendig und obligatorisch. Das Projekt wird gefördert durch den Jubiläumsfonds der Universität Hamburg.

Einführende Literatur

Kraushaar, W. (1998). 1968. Das Jahr, das alles verändert hat. München: Piper.
Nassehi, A. (2018). Gab es 1968? Eine Spurensuche. Hamburg: kursbuch.edition.
Hanno Rauterberg (2018): Wie frei ist die Kunst? - Der neue Kulturkampf und die Krise des Liberalismus. Berlin: Suhrkamp.

Jochen Roller: (Re)Manifestieren

2 SWS, 72.803

Blockseminar: 11. & 12. 5., 1. & 2. 6., 15. & 16. 6., jeweils 12h-19h

2. Stw. Kampnagel Verwaltungsgebäude

Modul 9B

Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit. Mit diesem Satz beschrieb Karl Valentin anschaulich die Dialektik von Kunst und Arbeit. In dem Seminar beschäftigen wir uns mit dem Prozess der Kunstproduktion. Was passiert mit kreativen Konzepten, wenn die Premiere immer näher kommt, die Erschöpfung immer größer wird, die Bühnentechniker nicht verstehen, was man eigentlich will und die Produzenten ständig neue Texte fordern, in denen man beschreiben soll, was es noch gar nicht gibt? In dieser Situation benutzen wir altbewährte Theatermittel wie ,kill

your darlings‘, ‚weniger ist mehr‘ und ‚do the wrong thing‘, um den emotionalen und intellektuellen Ideenwust zu analysieren und zu strukturieren, damit sich das kreative Konzept (re)manifestieren kann. Choreografie beschreibt in diesem Zusammenhang nicht nur die Komposition von Bewegungen auf der Bühne, sondern meint auch die Logistik des Tanzes von Projektbeteiligten, Requisiten schlachten und Ablaufplänen.

Gabriele Klein, Martin Jörg Schäfer, Wolfgang Sting: Kolloquium Performance Studies 8

2 SWS, Modulnr.

DI 19:00 – 20:30

Studiobühne

Modul WB

Das Kolloquium Performance Studies thematisiert und diskutiert aktuelle Positionen, Praktiken und Produktionen des Arbeits- und Forschungsfeldes Performance Studies.

Gabriele Klein, Martin Jörg Schäfer, Wolfgang Sting: Freies szenisches Arbeiten 8

2 SWS, Modulnr.

15:45 – 18:00

Studiobühne

Modul WB

Im Seminar Freies Szenisches Arbeiten werden konzeptuelle und künstlerische Fragen, Arbeiten oder Projekte der Studierenden der Performance Studies vorgestellt und diskutiert. Freies Szenisches Arbeiten versteht sich als Raum zum selbstorganisierten Austausch über individuelle und kollektive Proben- und Arbeitsprozesse und -ergebnisse. Ziel ist es die (Weiter)Entwicklung eigener Projekte anzuregen und zu vertiefen.

Noah Holtwiesche: Kolloquium: Mentoring

2 SWS, 52.273

individuelle Termine nach Vereinbarung

Studiobühne

Modul WB

Für Studierende der Performance Studies, die an den Abschlussperformances auf Kampnagel teilnehmen, bietet das Mentoring im Rahmen der Zweitbetreuung individuelle Beratung und Begleitung zu Fragen der Gestaltung an. Diese umfassen die grundsätzliche Konzeption der Abschlussarbeiten, aber auch weiterreichende Fragen wie die dramaturgische und szenische Gestaltung, der Einsatz von Sprache und Bewegung, Textherstellung, sowie die Verwendung von Medien und anderen technischen Mitteln. Die Beratung und Begleitung orientiert sich ausdrücklich an den individuellen Zielen der Absolvent*innen und soll ihnen helfen, diese unter den gegebenen Bedingungen umzusetzen. (Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Alina Gregor und Su Jin Kim durchgeführt.)